

Ausgangssituation

Im Zuge des demographischen Wandels kommt ‚Alter‘ als sozio-kulturelle Differenzkategorie zunehmend in den Blick der Gesellschaft und der Wissenschaften. Alter(n)s-wissenschaftliche Fragestellungen werden in einer Vielzahl wissenschaftlicher Perspektiven aufgegriffen. Als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft hat sich in den letzten Jahren die Geragogik etabliert. Diese bezieht sich ebenso auf Lern- und Bildungsprozesse im Alter wie auf intergenerationelle Lernprozesse.

Altersbildung und intergenerationelles Lernen in der Schule

Als Antwort auf die zunehmende Komplexität, die unmittelbare Erfahrung durch ‚Communication‘ und ‚Interaction‘ bezogen auf relevante Bereiche der gemeinsamen Lebenswelt erschwert oder verhindert, wird es nach Dewey u.a. zur Aufgabe von Schule vermittelte Erfahrungsmöglichkeiten zu organisieren.

Wenn also ‚Interaction‘ und ‚Communication‘ zwischen der Enkel- und Großelterngeneration infolge von Mobilitätswängen und der Segregation von generationenspezifischen Lebenswelten defizitär werden, kann Schule auch hierauf bezogen versuchen, die fehlende unmittelbare Erfahrung eines Lebens von und mit Angehörigen der Großelterngeneration durch vermittelte Erfahrung zu kompensieren.

Dies kann auf zweifache Weise geschehen:

(1) in Form von Aufklärung (Information durch Lehre, Lehrbücher und / oder eigenständiges Erkunden der Lebenswelt von alten Menschen).

(2) in Form von persönlicher Begegnung mit Angehörigen der Großelterngeneration im Raum der Schule. Die persönliche Begegnung kann unterschiedlich ausgestaltet sein: als Lernen von, Lernen durch, Lernen mit alten Menschen oder als gemeinsames Lernen von jungen und alten Menschen. Beim Lernen von, durch und mit alten Menschen übernehmen je nach Setting entweder die Kinder / die Jugendlichen oder die Angehörigen der Großelterngeneration die Rolle der Lehrenden. Beim gemeinsamen Lernen ist die Rollenverteilung unbestimmt und muss situativ immer erneut ausgehandelt werden.

Das Panel „Alter“

Im Panel „Alter“ werden die beiden Aspekte „Aufklärung über Alter / Alte Menschen“ und „Persönliche Begegnung mit Angehörigen der Großelterngeneration“ an Beispielen vorgestellt und unter der Perspektive von Inklusion in schulischen Settings diskutiert.

Nicht oder nur am Rande behandelt wird die zweite Grundfunktion von Schule als Sozialisations- und Qualifikationsagentur, die auf gesellschaftliche Arbeitsteilung und Allokation bezogen ist. Da Schule als Qualifikationsagentur Kompetenzen und Qualifikationen trennt und den Erwerb von Qualifikationen nur bescheinigt, wenn sie durch professionell zuständige Lehrkräfte in entsprechend legitimierten Settings vermittelt und überprüft worden sind, ist die Einbeziehung / Inklusion von alten Menschen in schulische Settings unter der Perspektive Qualifikation kurz- und mittelfristig kaum von

Bedeutung. Alte Menschen können in einem schulischen System zwar Kompetenzen vermitteln, aber keine Qualifikationen, die mit Berechtigungen verbunden sind.

Koordination des Panels „Alter“

Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters

Dr. Miriam Haller

Dipl. Päd. Astrid Costard

CEfAS – Centrum für Alternsstudien, Universität zu Köln

Das Panel „Alter“ ist eines von 6 Panels der Tagung „Inklusion & Diversität“.

Die fünf anderen Panels behandeln die Themen

»Ethnizität und Sprachen«

»Religion«

»Jugend, Sexualität und Geschlecht«

»Armut und Bildung«

»Be-Hinderung«

**Detaillierte Informationen zum Tagungsablauf und zu den Panels
finden Sie unter: <http://www.cedis.uni-koeln.de>**

Die Tagungsteilnahme ist kostenlos.

**Um sich für die Tagung anzumelden, schicken Sie bitte eine E-Mail
an: cedis-anmeldung@uni-koeln.de**

**Bitte geben Sie in der E-Mail Ihren Namen, Ihre Institution und
das Panel, an dem Sie teilnehmen möchten, an.**

Themen und Arbeitsphasen des Panels „Alter“

Dienstag, 11. 10. 2011, 16.00 – 18.30 Uhr

Panel - Arbeitsphase I:

Interaktionen zwischen Enkel- und Großelterngeneration

Großeltern-Enkel-Beziehungen

Ergebnisse aus zwei Forschungsprojekten

Prof. Dr. Jutta Ecarius (Kindheitsforschung, Institut für
Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der
Lebensspanne, Universität zu Köln)

Verbreitung und Ausrichtung intergenerationaler

Schul-Projekte bundesweit

Volker Amrhein (Leiter des Projektbüros „Dialog der
Generationen“, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Berlin)

Intergenerationelle Schul-Projekte in Köln und Umgebung

Was muss ich tun, um ein intergenerationelles

Schul-Projekt zu etablieren?

Angelika Blickhäuser, Büro für Bürgerengagement, Köln

Mittwoch, 12. 10. 2011, 10.15 – 12.00 Uhr

Panel - Arbeitsphase II:

**Aufklärung über das Leben alter Menschen durch Lehre und /
oder Begegnung mit alten Menschen**

Wie ist es, wenn man alt ist und stirbt?

*Exemplarische Darstellung einschlägiger Kinderbücher als Impuls
und Reflexionsgrundlage für die Auseinandersetzung mit dem*

Alterstod in inter- und intragenerativen Kommunikationssystemen

Irene Wülfrath-Wiedenmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Praktikumszentrum, Leiterin der Kölner Kooperationsstelle
Lehrerbildung - KöKoLa)

***Erfahrungsberichte aus intergenerationellen Schulprojekten in
Stadt oder Region Köln aus Perspektive von einer
Lesementorin und einem Lesementor (N.N.)***

Mittwoch, 12. 10. 2011, 13.00 – 14.00 Uhr

Panel – Arbeitsphase III:

**Ergebnisorientierte Moderation der Diskussion der beiden
Aspekte „Aufklärung über Alter / Alte Menschen“ und „Begeg-
nung mit alten Menschen“ unter der Perspektive ‚Inklusion in
schulischen Settings‘**

Moderation des Panels „Alter“: Montag Stiftungen

Alter

11. bis 12. Oktober 2011
Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln



&Inklusion
als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung
Diversität